Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 31

Rubrik: Ritter Schorsch sticht zu

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift

Gegründet 1875 – 100. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 2.—

Redaktion
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise
Schweiz:
6 Monate Fr. 34.–, 12 Monate Fr. 60.–
Europa:
6 Monate Fr. 44.—, 12 Monate Fr. 80.–
Übersee:
6 Monate Fr. 50.–, 12 Monate Fr. 90.–
Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen
und der Verlag in Rorschach entgegen
Tel. (071) 41 43 43
Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;
Nebelspalter Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstrasse 7,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise
Nach Tarif 1974/2

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen,
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Der Neid gönnt dem Teufel nicht die Hitze in der Hölle.

Deutsches Sprichwort

Ritter Schorsch sticht zu

Solschenizyn, dort und hier

Ein Schweizer Hochschulprofessor, der im russischen Sprachgebiet aufgewachsen ist, hat mir erzählt, dass er während seines letzten Moskauer Aufenthaltes immer wieder von Studenten gefragt worden sei, ob er den «Archipel Gulag» kenne, und wie es seinem Autor in der Fremde ergehe. Aber frappiert habe ihn nicht nur das breite Interesse für Solschenizyns Werk und Schicksal, sondern auch die im privaten Gespräch immer wieder manifest gewordene Solidarisierung mit dem verfemten Schriftsteller, den die Sowjets zwar ausbürgerten, aber im eigenen Lande nicht auszutilgen vermochten. Im Gegenteil, meinte mein Gesprächspartner, er sei gegenwärtiger als je zuvor. Bei uns hat sich inzwischen ein anderer Schriftsteller, Walter Matthias Diggelmann, mit gewaltigem polemischem Aufwand an die Erledigung seines russischen Kollegen gemacht. Zu den Gipfeln seiner Hasstirade gehört die Aufforderung, Solschenizyn solle sich doch, wenn er schon flammende Kritik üben wolle, des Loses der hiesigen Arbeiter annehmen – es sei wahrhaftig beklagenswert genug. Nun leben wir gewiss in keinen idealen Verhältnissen, schon weil diese immer eine Frage der Perspektive sind und es sie also in einem absoluten Sinne nicht gibt – aber es ist doch wohl die reine Absurdität oder aber der blanke Hohn, Solschenizyn für dieses neue Thema zu bemühen. *Einen* Vorzug allerdings hat Diggelmanns erboste Schreibe: Sie demonstriert den hiesigen Spielraum publizistischer Freiheit. Ob es sie im Traum-System des Walter Matthias Diggelmann auch gäbe? Oder ob dort Opposition gar nicht vorgesehen wäre, weil nicht ist, was nicht sein darf?